

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerfvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Mark.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. zur Zusendung v. Officien unter Aufsicht durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
Redacteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 4.

Nr. 15.

Berlin, den 11. April 1884.

Elfter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths. Zur Generalversammlung.

Zur Vermeidung von Irrthümern weisen wir darauf hin, daß alle **Anträge** zur Generalversammlung besonders **schriftlich** einzureichen und mit **Motiven** zu versehen sind. Die Bekanntgabe durch das **Protokoll** allein genügt **nicht**. Mit dem **19. April** laßt der Termin zur Einreichung der Anträge ab.

Wegen der **Delegirtenwahlen** machen wir nochmals auf die **Nöthig** in voriger Nummer d. Bl. aufmerksam.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I, J. Bey, Georg Lenz,
Vorstand. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

67. ord. Generalrathssitzung vom 29. März 1884.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Festsetzungen betreffend die Generalversammlung (Wahltableau, Wahlreglement), 3) Aufnahme von Mitgliedern.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgt durch den Vorsitzenden Herrn Lenz I Abends 8^{3/4} Uhr. Entschuldigt fehlt Hr. Schnepf, ohne Entschuldigung Hr. Kern. Von den Generalrevisoren ist Herr Fette anwesend. Nachdem das Protokoll der 66. Sitzung genehmigt worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 theilt der Hauptkassirer die von ihm an das Mitglied Eberhardt-Wonn gerichtete Antwort mit, betreffend eine von Letzterem für die Gewervereinsache beabsichtigte Agitation. Der Generalrath stimmt der Antwort zu. — Eine Anfrage aus Sighendorf, ob selbstständige Meister anderer Branchen der Krankenkasse beitreten können, ohne dem Ortsverein anzugehören, soll dahin beantwortet werden, daß zwar nach Lage der Sache in Sighendorf, wo kein Ortsverein außer dem unferen besteht, dem Beitritt zu uns nichts im Wege stünde; die Bedingung des Beitritts zur Krankenkasse ist jedoch in allen Fällen der vorherige bezw. gleichzeitige Beitritt zum Ortsverein. — Nach Cassel hat der Hauptschriftführer gelegentlich einer Anfrage von dort Material zur Aufklärung über unsere Vereinigung gesandt. — Aus Hohenberg liegen Anfragen in Bezug auf die Handhabung des neuen Verzeichnisses vor, die der Hauptschriftführer erledigt hat. — Ebenso hat der Hauptschriftführer diesbezügliche Anfragen aus Hamburg beantwortet und in Bezug auf den Wunsch, den neuen Verein nur „Ortsverein Hamburg“ nennen zu dürfen, geschrieben, daß die Berufsbezeichnung aus dem Stempel nicht wegsallen dürfe. — Ein Schreiben aus Oestlau, welchen Verein die dortigen Mitglieder, da die meisten derselben in Waldsachsen bei Coburg wohnen, D. B. Waldsachsen nennen wollen, hat der Hauptschriftführer beantwortet. Der Stempel ist dem Verein durch den Hauptkassirer zugestellt worden. — Von einer Mittheilung aus Althaldensleben nimmt der Generalrath Kenntniß. — Behufs gemeinschaftlicher Versendung mit den zu druckenden Jahresabschlüssen (1000 Stück) wird noch die Abfassung eines Aufrufes an die Arbeiter unserer Branche beschlossen, der in 2000 Exemplaren gedruckt werden soll. Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 genehmigt der Generalrath das bereits veröffentlichte Wahltableau für die Generalversammlung (s. Nr. 13 d. Bl.).

Sodann gelangt das vom Hauptschriftführer vorgelegte Wahlreglement zur Beratung und wird die Vorlage mit mehreren Ergänzungen bezw. Abänderungen schließlich einstimmig angenommen. (Das Reglement ist bereits in Nr. 14 veröffentlicht.)

Zu Punkt 3 der Tagesordnung werden aufgenommen von Kahl 7, Dresden-Altn. 9, Hausen 14, Stanowitz 3, Sighendorf 2, Budau 1, Altenfeld 3, Waldsachsen 7, Hohenberg 9, Wallendorf 3, Berlin II 4, Schramberg 2, Lengsdorf 4, Lettin 3, Sophienau 4, Sorgau 1, Tirschenreuth 7, Bonn 13 Mitglieder. — Schluß der Sitzung um 11 Uhr 10 Minuten. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.
Der Generalrath.

Gustav Lenz,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

62. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. G.) vom 29. März 1884.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Festsetzungen, betreffend die Generalversammlung, 3. Aufnahme von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 11 Uhr 10 Minuten Nachts vom Vorsitzenden Herrn Lenz I eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Schnepf, ohne Entschuldigung Hr. Kern. Vom Ausschuss ist Herr Fette anwesend. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird mit dem Nachtrage genehmigt, daß die Kosten für den Druck der Ausschüsse, welcher in voriger Sitzung bestimmt wurde, aus der zum Gewerfverein gehörigen Agitationskasse gedeckt werden sollen. Alsdann folgt der Eintritt in die Tagesordnung.

Zu Punkt 1 liegt von Dresden-Neustadt die Mittheilung vor, daß das Mitglied Herrmann von dort nochmals ärztlich untersucht worden sei. Das Attest, welches besagt, daß die Krankheit H's. (Bronchialkatarrh pp.) nicht älteren Datums sei, ist dem Schreiben beigelegt. Auch die sonstigen Ermittlungen haben nichts von Belang gegen S. ergeben. Die Sache ist damit erledigt. — Von dem Mitgliede Seifert-Wallendorf liegen mehrere Schreiben vor, von denen der Vorstand Kenntniß nimmt. In dem einen der Schreiben sucht S. darzutun, daß er von seinem Leiden durchaus kein Geheimniß gemacht habe und droht, event. mit der Sache an die Öffentlichkeit zu gehen. Der Vorstand bemerkt den Ausführungen des S. gegenüber, daß diese allesamt nichts an der Thatsache ändern, daß auf dem Aufnahme-Atteste des Leidens des S. nicht erwähnt ist, auch bezüglich der Erkrankungen unwahre Angaben gemacht sind. Der Drohung bezüglich der Veröffentlichung des Sachverhalts sieht der Vorstand natürlich mit Ruhe entgegen. — Das königliche Polizei-Präsidium zu Berlin fordert vom Vorstand Bericht ein über eine demselben aus Althaldensleben zugegangene Beschwerde. Zwar liegt die Vermuthung nahe, daß das Mitglied Woschnig der Urheber der Beschwerde ist, zur Sicherheit hat jedoch der Hauptschriftführer zunächst vom königlichen Polizei-Präsidium die Namen der Beschwerdeführer erbeten, die unter der Abschrift der Beschwerde nicht enthalten sind. — Nachdem noch von Tirschenreuth an Stelle des verstorbenen Herrn Fr. Valerioser Herr Reich als Revisor bestätigt worden, ist Punkt 1 erledigt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung wird das vorgelegte Wahltableau für die Generalversammlung genehmigt, auch das Wahlreglement. Beides ist schon veröffentlicht.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wird die Aufnahme des Mitgliedes Böhm von Althaldensleben wegen ungünstigen Attestes abgelehnt. — Die Erhöhung des Mitgliedes Arnold-Wonn wird vertagt, um zunächst festzustellen,

ob A. bei den mehrfachen Krankheiten, an denen er in den letzten Jahren gelitten, bettlägerig war. — Aufgenommen werden von Schlierbach: Otterbein, Dorfmann, Weisgerber; Kahla: Lange, Strahn, Knabe, Söhner, Müller, Nitsche, Dennstedt; Gausen: Krug, Merg, Horn, J. Zapf, Wetter, Göppert, A. Japi, Behringer, Krappmann, Langhagen, Trutschel, Weiß; Stanowitz: Hoffmann, Herbig, Reichstein; Sickingen: Wegel, Vogt, Döschlein; Buchau: Ludewig; Waldsachsen: Jahn, Bauer, Berguer, Weisheit, Calmbach, Koch, Michel; Hohenberg: Riedel, Kaiser, Meißner, Müller, Habermann, Weilmann, Mösch, Röber, König; Schramberg: Rapp, Bodmer; Lengsdorf: Heister, Biel, Stemmler, Ruhn; Lettin: Schöniger, Thomas, Damm; Sophienau: Tschirner, Buchal, Ludewig, Krinte; Sorgau: Tischerich; Tirschenreuth: Franke, Büttner; Bonn: Frick, Schluch, Darr, Dohr, Vongart, Helmelt, Röber, Ehrenberg, Kall, Gut, Dommernick, Conrad, Klein. — Alsdann Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

	Der Vorstand.	
Gust. Lenz, Vorsitzender.	J. Bey, Hauptkassirer.	Georg Lenz, Hauptschreiftührer.

Zum Osterfest!

Ostern! Ein eigener Reiz liegt doch in diesem kleinen Wörtchen. Es verkündet uns ein neues Leben, ein neues Erstehen der ganzen Natur, zaubert uns den Frühling vor Augen in dem ganzen Reiz seines jungfräulichen Schmuckes.

Dat auch der Winter in seiner gewohnten Weise nicht übel Lust, seine Herrschaft, die er bisher ausübte, noch weiter aufrecht zu erhalten, die Erde weiter in dem Banne zu halten, in dem er sie bisher hielt, all' sein Streben ist vergeblich, seine Macht schmilzt dahin vor dem hellen warmen Strahl der Ostersonne.

Langsam aber stetig sprossen die Halme, die Gräser aus der Erde, die mit Begierde jeden Sonnenstrahl in sich aufsaugt, den ihr der blaue heitere Frühlingshimmel spendet; langsam aber stetig knospen auch die Bäume, die Sträucher, jede Pflanze in der Natur zu neuem Leben und Werden, durch die ganze Natur vollzieht sich die Wandlung des Alten in das Neue, vollzieht sich die Auferstehung!

Auferstehen! diese symbolische Bedeutung des Osterfestes, möge sie auch in den Herzen der Menschen, zu deren Nutzen und Freude sich ja die Wandlung in der Natur vollzieht, Wiederhall finden. Möge auch diesen die Entwicklung des gesammten Naturlebens der Erde ein Sporn sein zu neuem Schaffen, neuem und kräftigem Handeln.

Giebt es doch so vieles zu verbessern, so vieles zu erlösen, was noch im Banne des Winterschlafes liegt. Die Aufgaben, die uns in dieser Hinsicht im öffentlichen Leben zu lösen bleiben, sind vielfache und wichtige, sie erfordern unsern ganzen Ernst und Energie.

Blicken wir zunächst auf das uns zunächst Liegende, unsre Organisation, so müssen wir auch hier uns gestehen, daß, so Anerkennenswerthes wir wohl auch bisher geleistet, dennoch viel zu bessern, viel zu erstreben ist, um das uns gesteckte Ziel voll und ganz zu erreichen, welches darin gipfelt: Den Gewerksverein zu einer Institution emporzuschwingen, die ihren Mitgliedern Schutz und Hilfe gewährt in allen Lebenslagen.

Um jedoch auf diesem Felde, welches wir ja, wir können dies mit Stolz sagen, besonders in den letzten Jahren mit Erfolge bearbeitet haben (man denke an die neu eingeführte Unterstützungsvorlage und an den Rechtschutz, durch den wir den Prozeß Krebs gewonnen) weiter günstige Resultate erreichen zu können, ist vor Allem eins nöthig: Die weitmöglichste Verbreitung unserer Organisation in allen Orten, wo unser Beruf vertreten ist!

Nach dieser Richtung hin muß uns die Oster- und Frühlingszeit, als die Zeit des erneuten Schaffens und Wirkens, ein neuer Ansporn sein!

Die Zeit zur Ausbreitung unserer Organisation ist, wie schon öfter hervorgehoben, gegenwärtig in der That die äußerst günstigste.

Beweis dafür bildet wohl auch die Thatsache, daß sich allein in den letzten paar Monaten, und zwar seit Anfang dieses Jahres, unsere Organisation um ca. **400 Mitglieder** verstärkt hat, so daß wir wohl die Hoffnung hegen können, mit dem zweiten Tausend Mitglieder in das zweite Quartal dieses Jahres eingetreten zu sein.

Möge dieser günstige Erfolg Veranlassung für uns sein, rüstig fortzuarbeiten für die Vergrößerung unserer Vereinigung.

Insondere den Ausschüssen der Ortsvereine liegt es ob, die Frage der Agitation noch vor dem Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgesetzes ernst in die Hand zu nehmen; hier können viele Ausschüsse noch kräftig mit Hand ans Werk legen,

die bisher noch zurückgeblieben sind, und ich möchte gerade diesen die Aufforderung des Generalraths in der Hinsicht (siehe u. A. die Nummern 5 und 6 der „Ameise“ von 1884) nochmals dringend ans Herz legen.

Der Generalrath seinerseits wird durch Versendung von Aufrufen und weiterem Material zur Aufklärung über unsere Organisation in nächster Zeit in der Hinsicht aufs Neue vorarbeiten. (Das bezügliche Material steht auch für die Ortsvereine zu Gebote.) Möge also Niemand zurückbleiben, wo es sich um Wahrnehmung unserer Interessen durch Neugewinnung von Mitgliedern handelt, möge die Frühlingszeit allseitig von uns benutzt werden, um unsere Vereinigung aufs Neue zu kräftigem Wachsen und Bedeihen zu führen.

In diesem Sinne wollen wir das Osterfest begehen.

G. L.

Sozialpolitische Nachrichten.

** In Bezug auf das Krankenversicherungsweisen ist für den Stadtkreis Berlin als ortsüblicher Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter festgesetzt: für männliche Arbeiter über 16 Jahre **2,40** Mark, unter 16 Jahren **1,30** Mark, für weibliche Arbeiter über 16 Jahre **1,50** Mark, unter 16 Jahren **1** Mark. Dieser Normalatz ist zu Grunde zu legen 1. bei der Gemeindefrankenversicherung als Krankengeld und als Versicherungsbeiträge, 2. bei Ortsklassen, Betriebs(Fabrik)-Kassen, Baukrankenkassen, Innungsfrankenkassen und Knappschaftskassen als Sterbegeld, 3. bei den im Stadtkreise Berlin domicilirenden, wenn deren Mitglieder von der Gemeindefrankenversicherung und von der Verpflichtung, einer nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der Knappschaftskasse beizutreten, befreit sein sollen. (Wie der Magistrat von Berlin bezw. die Gewerbe-Deputation dazu kam, so hohe, keineswegs mit der Wirklichkeit im Einklang stehende Löhne festzustellen ist uns unbegreiflich! Zahlt doch die Stadt selbst an die Straßenreiniger, die Arbeiter in den städtischen Gasanstalten u. s. w. die doch wahrlich nicht noch unter dem „gewöhnlichen Tagearbeiter“ stehen, täglich nur 2 Mark bezw. höchstens 2,10 Mark Lohn! Und doch soll der Lohn gewöhnlicher Tagearbeiter plötzlich 2,40 Mark betragen gegen bisher 2,00 Mark? Es wäre in der That im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit sehr zu wünschen, daß sich die obige Festsetzung rückgängig machen ließe.)

** In der Nacht vom 31. März zum 1. April brach in der Glasfabrik von Friedrich Siemens zu Dresden eine seit längerer Zeit vorbereitete Arbeitseinstellung aus. Die 500 streikenden Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 10 pSt., Abstellung der Sonntagsarbeit, Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit und Gleichstellung der jüngeren Meister mit den älteren bezüglich der Lohnverhältnisse. Veranlaßt soll der Streik durch ärgere Einwirkungen sein und sich auf die Annahme stützen, daß die Preise der Glaswaare beträchtlich in die Höhe gegangen seien. Die Firma bestreitet dies und behauptet, daß die Preise des Fabrikats eher herabgingen und der Betrieb wegen der drückenden amerikanischen Konkurrenz sehr schleppend sei. Um keine Entlassungen oder Lohnreduktionen eintreten zu lassen, müsse bereits viel auf Lager gearbeitet werden. Sie giebt ferner an, daß die Arbeitszeit nur 10 Stunden täglich betrage und der Meister mit seinem Gehülfe monatlich 200 M durchschnittlich verdiene. Hiervon erhält der Gehülfe ca. 50 M und bleiben dem Meister ca. 150 M. — Es ist der Fabrik gelungen, unter Zuhilfenahme von Lehrlingen zwei Oefen in Betrieb zu erhalten und wird die Einführung einer dreischichtigen Arbeitszeit geplant, um einen kontinuierlichen Betrieb herstellen zu können. Was die Glaswerke betrifft, so ist erst im Januar der große amerikanische Streik, bei welchem 7000 Glasarbeiter in West-Pennsylvanien und Ohio betheilt waren, zu Ende gekommen. Es handelte sich dabei nur um die Fenster-Arbeiter. Dieser schlimme Ausgang ist doch ein ziemlich deutlicher Beweis dafür, daß es mit Erhöhung der Fabrikpreise nur sehr schlecht ausieht.

P e r m i s c h t e s .

— In einer Besprechung der Ausstellung der Königl. Porzellan-Manufaktur im Kunstgewerbemuseum bemerkt Consul Dr. Wisz u. A.: Wir begegnen hier dieser Staatsanstalt, die wir vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte als Konkurrentin der Privatunternehmung nicht billigen können, auf einem Gebiete, dem

wir in ästhetischer, wie in wirtschaftlicher Beziehung unsere Anerkennung zollen müssen.

Es ist gewiß eine der Staatsaufgaben, für das öffentliche Wohl auch auf die Gewerbe pädagogisch einzuwirken und namentlich auf das Kunstgewerbe, wo dem Staate mehr kunsttechnische Kräfte zu Gebote stehen, als dem Privatmann. Es wäre vielleicht die beste Wandlung des viel angefeindeten Instituts, wenn es vom Handwerksbetrieb ganz ablöste und gänzlich in seinem jetzigen Anhang, der keramischen Versuchsanstalt, aufginge.

Vereins-Nachrichten.

§ Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Am Sonnabend, den 15. März fand in Pulbermann's Salon, Kommandantenstr. 71, das erste Stiftungsfest unseres Vereins statt. Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder gab kund, daß, wenn es gilt, der Geist in unserem Verein ein guter zu nennen ist. Außer den Mitgliedern waren zahlreiche Gäste zugegen, so daß der Saal von ca. 250 Personen gefüllt war. Nach einigen Musik- und Gesangsvorträgen hielt unser verehrlicher Vorsitzender Hr. Dollmann die Festrede, in welcher er ungefähr Folgendes ausführte: Ebenso wie die Jahreswende bietet ein Stiftungsfest die willkommenen Gelegenheit, die Ereignisse innerhalb des letzten Jahres zu überblicken und uns die großen Gesichtspunkte unserer Vereinigung wieder einmal vor's Auge zu führen; doch es kann heute nicht meine Absicht sein, Ihnen Alles vorzuführen, was innerhalb dieses Jahres geleistet worden, obgleich Manches einen hohen, sittlichen Werth besitzt, was durch Zahlen nicht auszudrücken ist. Vor Jahresfrist war es, als hierorts eine Anzahl Kollegen zusammen traten, in der gewiß löblichen Absicht, in uneigennützigster Weise an der Verbesserung unserer Berufsverhältnisse mitzuwirken und ihre Kraft dafür einzusetzen. Nach dem Wahlsprüche: „Alle für Einen und Einer für Alle“ begründeten dieselben den Verein, dessen erstes Ziel es war, nun feiern. Nur natürlich war es, daß wir mit Mißtrauen und allerlei Zweifel zu kämpfen hatten, doch dürfen wir uns trösten, daß mit der Zeit die Bedenken immer mehr und mehr schwinden, weil wir meinen, daß unser offenes, wohlwollendes und nütziges Streben mit der Zeit die Anerkennung finden muß, welche es verdient. Summarisch nenne ich nur Einiges von dem was wir entweder erstrebt oder noch anstreben und was uns den sittlichen Muth und Hinterhalt gewährt. Die Wahrnehmung unserer Interessen hat schon stattgefunden durch 1) die Gründung einer Arbeitnachweisstelle und durch Vorarbeit zur Regelung der Reiseunterstützung. 2) Durch den Rechtsschutz. 3) Durch Versicherung gegen alle Unfälle des Lebens, als Krankheit pp. sowie durch Unterstützung bei Arbeitslosigkeit und anderen Nothfällen. Die allgemeine und berufliche Ausbildung erfolgt durch Vorträge, Organ, Bibliothek, Stipendien pp. Unser Verein hatte insgesammt hierfür eine Einnahme von 530 M. Auch fördern wir die Kollegialität durch Geselligkeit und Festivitäten, sowie durch alle erlaubten Mittel und geben damit gleichzeitig unsern Damen Gelegenheit, die Stunde des Frohsinn und der Freude verschönern zu helfen. Als Entgelt wünschen wir, daß dieselben (die Damen) erkennen mögen, daß der Mann zu Gunsten der Familie und seines Fortkommens Pflichten gegen seine Kollegen und Beruf hat, und daß es nicht die schlechtesten Männer sind, welche monatlich 1—2 mal zu den Sitzungen gehen. Der heutige Tag, das 1. Stiftungsfest unseres Vereins, findet uns unentwegt in der Ausübung dessen, was wir für Recht und Pflicht halten; der heutige Tag findet uns in Begeisterung für unsere edle gute Sache; der heutige Tag giebt mir Gelegenheit, Denen zu danken, welche uns die Nothwendigkeit, sowie das Mittel selbst, die Berufsvereinigung, gezeigt haben, ich meine die Begründer der ganzen Organisation. Aber auch Denen danke ich, die im Vertrauen auf die gute Sache die Vereinigung gefördert haben, nämlich unseren Mitgliedern. Das heutige Stiftungsfest soll der feierliche Ausdruck sein des harmonischen Verhältnisses, welches unter uns thatsächlich vorhanden ist, es soll uns auch Gelegenheit geben, uns zumachen von den Sorgen des alltäglichen Lebens und uns die bessere Seite zeigen, nämlich, daß wir uns als Freunde und Brüder achten und schätzen. Behalten wir das im Auge, was uns eint und vergessen wir, was uns trennt. — Unser Ortsverein ist das Mittel zum Zweck, er ist die Form in der wir unsere humanen Aufgaben erstreben, er ist das Zeichen, in dem wir siegen. — Denken wir an die Worte unseres Schiller: „Immer strebe zum Ganzen! Und laßst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“ Ich bitte Sie Ihre Uebereinstimmung mit mir dadurch Ausdruck zu geben, indem Sie einstimmen in den Ruf: Der Ortsverein der Berliner Porzellan- und Glasmaler lebe hoch! Nach diesen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Worten kamen verschiedene Glückwunschsreiben von hier und auswärts zur Verlesung, und sagt der Ortsverein den Gratulanten auf diesem Wege besten Dank. Der Vorsitzende des Ortsvereins der Maschinenbauer Hr. Besell, sprach hierauf ebenfalls einige gediegene Worte zu der Festversammlung und erntete damit Beifall. Sodann wurde das Programm erledigt, wo in ersten und zweiten Vorträgen und Gesangspiecen die Damen Fr. Müller und Hesse, die Herren Schulz, Günther, Trautloff und Nauendorf ganz Vorzügliches leisteten. — Der darauffolgende Tanz, an welchem sich gegen 100 Paare beteiligten, vereinigte die Festgenossen bis in die 6. Morgenstunde und hoffen wir, daß dieser Abend Allen zur Freude gereicht und gute Früchte tragen möge.

R. Jahn, Sekretär.

§ Rudolfsstadt. Protokoll der Ortsversammlung vom 8. März 1884. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 48 Mitgliedern. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen, wonach der Vorsitzende rüht, daß bei Zeile 8 die Anträge zur Generalversammlung in Berlin näher hätten bezeichnet werden müssen. Es wird in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe lautet: Mittheilung, Anmeldung, Anträge zur Generalversammlung in Berlin, Fragelasten, Wahl eines Bibliothekars, Einzahlung der Beiträge. Ueber die schon vielfach besprochene Volksversammlung (Agitation für den Gewerbeverein) bemerkt der Vorsitzende, daß am 22. Februar ein Telegramm, sowie noch selben Tages ein ausführlicher Brief von Herrn Redakteur Polke aus Berlin eingetroffen sei, in welchem gemeldet, daß am 25. Februar Herr Dr. Max Firsch auf einer Durchreise

nach Gera hier sprechen werde. Es war aber des Faschnachts, sowie der Vogel-Ausstellung wegen kein passendes Lokal zu bekommen, und mußte deshalb sofort wieder nach Berlin telegraphirt werden. Ein Brief von Herrn Hauptkassirer Weg, welchen der Vorsitzende verliest, stellt aber doch die Möglichkeit in Aussicht, daß der Vortrag noch stattfinden würde, und wenn nicht von Herrn Dr. Firsch selbst, vielleicht von Herrn Weg. Von den Herren Ed. Apell und Ehr. Eiseleber, welche als Ehrengäste zum Stiftungsfest geladen waren, verliest der Vorsitzende ein Dankschreiben. Der Rechnungsabschluß vom Stiftungsfest wird vorgelegt, es ergibt sich ein Ueberschuß von Mark 6,88, welcher bei einem späteren Vergnügen Verwendung finden soll. Herr Professor Hoffmann, welcher zum Stiftungsfest eingeladen war, hat dem Kassirer 5 M. eingehändigt, welche zu einem nützlichen Zweck verwendet werden sollen. Auf Antrag des Herrn Penzel wird beschlossen, ein Buch dafür anzulassen, in welchem zum steten Andenken die Widmung vermerkt werden solle. Die Sänger erklären, auch im Sommer die Singstunde aufrecht zu erhalten. Von den zwei Fragen, welche in der letzten Versammlung verlegt wurden, hat sich die 1. im Ausschuss erledigt. Die 2. betrifft einen Artikel in Nr. 5 des „Gewerbevereins“: „Auf Agitationsreisen,“ von Carl Andreas. Derselbe wäre wohl auch dadurch erledigt, daß schon in nächster Nr. bedauerlicher Weise die geistige Gestalt des verdienstvollen Andreas gemeldet wurde. Aber auch die heutige Versammlung spricht allgemein ihre Verwunderung aus, daß die Redaktion solch einen lächerlichen Artikel zur Aufnahme gelangen läßt — Angemeldet haben sich; Oskar Voigt, Louis Schlieper, Carl Wundorf, Louis Keitel, Adolf Schachtel, Adolf Leube, Eduard Müller, Ernst Jahn, sämmtlich bei Ehr. W. Zufall. Alf. Kessel, Volkstedt, Oskar Hammed, Edmund Jager, Wilt. König, Carl Röder bei Bohne, Ludwig Köbel, Maschinenmeister, Emilus Koller, Emil Bachsmuth in Schaala; Robert Leube, bei Strauß. Der Fragelasten erledigt sich von selbst. Als Bibliothekar wird Herr Louis Strauch und als dessen Stellvertreter Herr R. Jahn gewählt.

Versammlung der ortl. Verwaltungsstelle Weil Punkt 3 der Tagesordnung nur von der Krankenkasse handelt, findet er hier Erledigung. 1. Antrag Penzel lautet: 1. daß die Beiträge während der Krankheit eines Mitgliedes wegfallen. 2. die erste Woche während der Krankheit dem Mitgliede nicht halb, sondern ganz auszusahlen. Gründe: Der jetzige bessere Stand unserer Krankenkasse, Vermögen M. 23 745,35. Punkt 1 wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Gegen Punkt 2 entspinnt sich eine Debatte. Herr Korn erwähnt, daß nach Aussage des Hrn. Dr. Jilmer die Beiträge um 25% erhöht werden müßten, wenn die erste Woche Krankengeld ganz ausgezahlt würde. Herr Penzel beantragt, Punkt 2 bis zur nächsten Versammlung zu vertagen, um das Material von Herrn Dr. Jilmer mit zur Stelle zu bringen. 2. Antrag Waltherr: Einem Mitgliede, welches 52 Wochen hintereinander Krankengeld bezogen und noch nicht arbeitsfähig ist, für die nächsten 52 Wochen noch die Hälfte zu gewähren. Nach Verlauf der zwei Jahre hat das Mitglied nur noch Anspruch auf versichertes Begräbnisgeld. (§ 11 des Statuts.) Gründe: Nach genauer Erkundigung der Herren Weg sind es wenige, welche in das traurige Verhältniß kommen, länger als ein Jahr krank zu sein; kommt es aber vor, so ist es schrecklich, dem Mitgliede alle Ansprüche auf Unterstützung zu versagen. Nach längerer Diskussion an der sich die Herren Nacheid, Penzel, Keibel und Koch II. beteiligen, wird der Antrag angenommen. 3. Antrag Kirchner lautet: Den Mitgliedern der alten Krankenkasse gleich von der ersten Woche die Extra-Unterstützung zu gewähren. Dieser Antrag ist schon früher einmal eingebracht worden und vom Generalrath der Bescheid gekommen, denselben auf die nächste Generalversammlung zu bringen. Der Antrag wird angenommen. Es folgt der letzte Punkt der Tagesordnung, Einzahlung der Beiträge. Schluß der Versammlung 1/12 Uhr.

Heinrich Engelhardt, Schriftführer.

§ Altwasser. Protokoll der Ortsversammlung vom 15. März 1884. Die Versammlung wurde um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 33 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Herrn Krüger eröffnet. Zunächst begrüßt derselbe Herrn Bergler Grundmann, wie auch die anwesenden Gäste und ertheilt sogleich Erstem das Wort zu seinem Vortrage, in welchem dieser das Thema behandelt: „Die Bestrebungen der Arbeiter und selbstständigen Handwerker zur Ausbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage.“ Rechner schildert hierbei die Segnungen der Unterstützungsassei, die den Arbeiter gegen vorkommende Nothfälle schützen und belobt vorzugsweise die Klassen der Gewerbevereine durch mehrere Berichte. Nachdem der Vortrag beendet, veranlaßt der Vorsitzende die Anwesenden, dem Vortragenden den Dank abzusprechen; dies geschieht durch Erheben von den Plätzen. Der 2. Punkt der Tagesordnung enthält den geschäftlichen Theil. Hierzu verliest der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung, welches bestätigt wird. Alsdann wird bekannt gegeben, daß Herr Emil Ruff, Dreher, vom Ortsverein Fürstberg nach hier, Herr Emil Schuster von hier nach Berlin übersiedelt ist. — Aufgenommen werden Herr Heinrich Gerkmann, Pader, und Joseph Dite, Maler. — Zum letzten Punkt, Anträge und Beschieden, liegt nichts vor und schließt daher die Versammlung um 1/11 Uhr. — Die Versammlung der Krankenkasse erledigte sich wie die Ortsversammlung durch die Ausnahme und Ueberfiedelung der genannten Herren. Schluß 1/11 Uhr.

Wilhelm Neumann, Schriftführer.

§ Gorgan. Protokoll der Ortsversammlung vom 8. März 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Pusch um 7 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 24 Mitglieder. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung vorgelesen und unterschrieben, wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung geschritten, welcher sich durch Zahlen der Beiträge erledigte. Zu Punkt 2, Geschäftliches, wurde mitgeteilt, daß sich die Herren Reichelt, Pels, Kirchner, Dreher und Schadel, Maschinenarbeiter, zum Verein gemeldet haben und aufgenommen sind; der Vorsitzende heißt dieselben im Namen des Vereins willkommen. Hr. Kirchner, Maschinenarbeiter, hat sich gemeldet und wird dem Generalrath empfohlen. Das Mitglied Wiesner hat sich von hier nach Stanowitz abgemeldet. Ferner giebt der Vorsitzende mit Bedauern bekannt, daß die Maler schon mehrere Mal eingeladen worden, aber noch niemals zu einer Versammlung erschienen sind. Weiter macht derselbe auf die Gartenlaube aufmerksam und fragt an, ob nicht Mitglieder Lust hätten, dieselbe mitzubauen, diese möchten sich beim Schriftführer melden. Punkt 3, Anträge zur Generalversammlung. Es wurde beantragt: Die

Konkurrenzfrage möchte bis auf Weiteres verschoben werden, damit, im Fall die Krankenkasse nach dem neuen Gesetz einen bestimmten Reservefond haben muß, die Mittel dazu verwendet werden können. Punkt 4, Vortrag. Derselbe mußte wegfallen, weil sich der betreffende Lehrer wegen Mangel an Zeit entschuldigt hatte. Zu Punkt 5, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor und wurde die Versammlung geschlossen.

In der örtlichen Verwaltungsstelle erledigt sich Punkt 1 wie oben. Zu Punkt 2 wird mitgeteilt, daß die Herren Reichelt in die 3. Kl., Pelz in die 2. Kl., Kirchner in die 1. Kl. und Schädel in die 1. Kl. aufgenommen sind. Derselbe hat sich gemeldet und wird dem Vorstand empfohlen. Abgemeldet hat sich Wiesner von hier nach Stanowitz. Punkt 3, Vorschläge zur Delegirtenversammlung. Es wurde der Vorschlag gemacht und beraten: sobald ein Mitglied volle 52 Wochen krank ist und als ausgesenert erachtet wird, möchten ihm die während seiner Krankheit abgezogenen Beiträge zurückgezahlt werden; derselbe wurde angenommen. Bei Punkt 4, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor und erfolgte um 10 Uhr Schluß der Versammlung.

Zufus Hänel, Schriftführer.

§ Eisenberg. Protokoll der Ortsversammlung vom 8. März 1884. Die Ortsversammlung wurde vom stellv. Vorsitzenden Hrn. Hermann Laubert in der Anwesenheit von 15 Mitgliedern um 1/9 Uhr eröffnet. Das letzte Protokoll wurde verlesen und genehmigt und in die Tagesordnung eingetretten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, wurde erledigt. Punkt 2, Abschluß vom 4. Quartal 1883. Die Gesamt-Einnahme des Ortsvereins beträgt 87,93 M., Ausgabe 38,60 M., bleibt Baarbestand 49,33 M. Die Gesamt-Einnahme der Krankenkasse beträgt 165,96 M., Ausgabe 88,67 M., bleibt Baarbestand 78,29 M. Beide Kassen und Bücher wurden vom Revisor Hrn. Jahr in besser Ordnung gefunden und der Kassirer entlastet. Zu Punkt 3 fand die Wahl eines Bibliothekars statt und wurde Hr. August Hansen gewählt. Bei Punkt 4, Anträge und Beschwerden, beschwerte sich Hr. Jahr, der nicht in hiesigen Fabriken arbeitet, über die Verspätung der Versammlungskalender. Von Seiten des Schriftführers wurde bemerkt, daß der Versammlungskalender immer 14 Tage zuvor eingesandt wird, auf seiner Seite also eine Schuld nicht liegt. Hierauf folgte Schluß der Versammlung um 11 Uhr. Nachdem folgte die Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle und erledigte sich wie oben.

Wolfg. Bauer, Schriftführer.

*) Wir werden in Zukunft, um derartige Beschwerden zu vermeiden, die Versammlungsanzeigen auf Wunsch 8 Tage früher bringen, können dieselben dann jedoch in der nächsten Nummer nicht, wie dies bisher oft geschah, stets nochmals wiederholen.
Die Redaktion.

§ Oberhausen. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. März 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Hrn. Kleiner, Abends 9 Uhr, bei Anwesenheit von 14 Mitgliedern, eröffnet. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Zu Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, lag nichts vor. Punkt 3, Anträge zur Generalversammlung. Herr Winkler stellt den Antrag, 300 M. zu einer Konkurrenzausstellung aus der Hauptkasse zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Antrag näher motiviert, wurde derselbe angenommen. Punkt 4, Geschäftliches. Herr Winkler kritisierte, daß die „Ameise“ nicht im Archiv sei und beantragt, daß dieselbe immer zum Nachlesen da sein solle. Hr. Kleiner erklärt, daß dies zur nächsten Versammlung geschehen solle. In Betreff der Agitation trägt Hr. Kleiner an, ob es nicht wünschenswert wäre, einen Artikel in einer hiesigen Zeitung zu veröffentlichen, in welchem Zweck und Ziele der Gewerksvereine angegeben und wo Interessenten sich zur Aufnahme hinarbeiten hätten. Hr. Junghans spricht sich dagegen aus, weil das Annoncieren in den Zeitungen zu theuer sei, jedoch würde er dafür sein, wenn wir uns mit den Nachbarvereinen der Maschinenbauer und Bergarbeiter verbinden würden und geschlossen vorgehen. Die Kosten würden dann zu gleichen Theilen vertheilt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und wird der Vorstand das Nähere veranlassen. Hierauf rügte Hr. Kleinwächter den schwachen Versammlungsbesuch und beantragt, von denjenigen Mitgliedern, welche so schlecht die Versammlungen besuchen, keine Beiträge mehr in der Fabrik entgegen zu nehmen, er wünscht, daß nach § 1 der neuen Kassenordnung vorgegangen wird. Der Antrag, von Hrn. Junghans unterstützt, wurde angenommen. Da nichts mehr vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung. Hierauf wurde die Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung eröffnet. Zu Punkt 1 und 2 lag nichts vor. Punkt 3, Anträge zur Generalversammlung. Hr. Junghans stellte die folgenden Anträge: 1. Daß die Mitglieder während der Krankheitsdauer keine Beiträge zu zahlen hätten und 2. daß das Krankengeld von der 1. Woche an voll bezahlt wird. Die Anträge wurden von Hrn. Kleinwächter unterstützt. Nach längerer Debatte wurden beide Anträge einstimmig angenommen. Da nichts mehr vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr.

Josef Kieber, Schriftführer.

**) Derartige Artikel nehmen befreundete Blätter wohl unentgeltlich, in den redaktionellen Theil, auf.
Die Redaktion.

§ Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Protokoll der Ortsversammlung vom 10. März. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 1/9 Uhr in Anwesenheit von 26 Mitgliedern. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Unter Punkt 1 erfolgten verschiedene Mittheilungen des Vorsitzenden, unter anderem, daß am 17. d. M. eine größere Versammlung wegen des Krankenkassengeschäftes stattfinden und ersucht derselbe um rege Theilnahme daran. Zu Punkt 2, Anträge zur Generalversammlung, wird folgender Antrag eingebracht: die Generalversammlung wolle beschließen, die Statistik mit der Frage zu erweitern, wie viel ausgelehrte Dreher, Maler etc. und wie viele Lehrlinge sind in dem bes. Geschäft beschäftigt? Weiter wird der Antrag eingebracht: „Die Generalversammlung wolle beschließen, die Unterzeichnung des Reverses bei neu eintretenden Mitgliedern forsfaller zu lassen.“ Beide Anträge werden von der Versammlung genehmigt und einstimmig angenommen, letzterer ganz besonders beifällig. Es melden sich bei Punkt 3 die Herren Möhls und Kahde zum Eintritt in den Verein; aus Scheidet Hr. Lorenz. Zu Punkt 4

referirt Hr. Trautloff kurz über unser demnächstiges Stiftungsfest. Unter Punkt 5, Verschiedenes, fordert der Vorsitzende die Mitglieder zu kräftiger Agitation auf und weist auf das allgemeine Wachsen des Gewerksvereins hin. Hierauf Schluß der Versammlung.

In der darauffolgenden Krankenkassenversammlung wurden folgende Anträge zur Generalversammlung eingebracht und auch angenommen: 1. Die Krankenunterstützung soll in den ersten 26 Wochen voll und dann bloß halb ausgezahlt werden. 2. Die Beiträge sollen vermindert werden und zwar durch die Ersparniß, welche durch ersten Antrag bewirkt wird. 3. Mitglieder sollen während ihrer Krankheit keine Beiträge zahlen. — Angemeldet hat sich Hr. Kiedl. Nachdem noch Hr. Dollmann auf den Nutzen des Rechts schützes, wie er sich bei Fall Krebs eklatant gezeigt hat, hingewiesen, wird die Versammlung geschlossen.

H. Jahr, Schriftführer.

Quittung über eingegangene Beträge im März 1884.

Moabit M 23,50 Charlottenburg 219,86. Denike 3,20. Gochning 9,05. Maar-Zettau 1,00. Berlin II 25,40. Lengsdorf 6,30. Rudolstadt 39,60. Summa M 327,91.

Von der Hauptkasse sind im März 1884 zurückgezogen:

Blankenhain M 100,00. Eisenberg 75,00. Neuhaus 70,00. Schlierbach 150,00. Bonn 50,00. Summa M 445,00.

J. Bey, Hauptkassirer.

Versammlungskalender.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. April 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheuen wird gewünscht.
Heinrich Knobloch, Schriftführer.

* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. April 1884, Abends 8 Uhr in der Flora. Tagesordnung: 1. Quartals-Bericht, 2. Anträge zur Generalversammlung, 3. Vorwahl eines Delegirten, 4. Anberaumung einer kombinierten Versammlung. — Nachdem Mitgliederversammlung der Kranken- und Begräbnißklasse.
L. Lehmann, Schriftführer.

* **Moabit.** Außerordentliche Ortsversammlung am **Dienstag**, den 15. d. Mts. (3. Feiertag) bei Reichert, Stromstr. 48, Abends 8 Uhr. T. D. Aufstellung von Kandidaten zur Generalversammlung und Anträge für dieselbe, sowie Verschiedenes. — Abends Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung.
H. Dugert, Schriftführer.

* **Düsseldorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 19. April, Abends 1/8 Uhr im Vereinslokal „Concordia“. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht pro 4. Quartal 1883, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung dieselbe. Um pünktliches und zahlreiches Erscheuen wird dringend ersucht.
S. Köhler, Schriftführer.

* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 19. April, Abends 8 Uhr im Eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren vom 1. Quartal 1884, 3. Anträge und Beschwerden. Abends Versammlung der Kranken- und Begräbnißklasse. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom 1. Quartal 1884, 3. Bericht der Krankenbesucher, 4. Vorschläge und Beschwerden.
W. Neumann, Schriftführer.

* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Die ordentliche Monatsversammlung findet wegen des Osterfestes **8 Tage später** statt, also am **Montag, den 21. April.**
Der Vorstand.

Das **Vereinslokal** der **Wiener Porzellan- und Glasmaler** ist jetzt im VI. Bezirk, Weggasse 17 zum „weißen Schwan“. Vereinsabend jeden Samstag. Diese in Angelegenheit der Arbeitsvermittlung sind zu richten an: W. Scherzer, Maler V. Kampersdorfgasse 15, Wien.

Rudolstadt. Der Kassirer Carl Müller wohnt von jetzt ab **Vorwerkstraße 385** beim Gerbermeister Rein.

Rudolstadt. Wegen Feststellung der Arbeitsstatistik werden die Mitglieder aufgefordert, ihren Verdienst vom 1. Oktober 1883 bis 1. April 1884 innerhalb 8 Tagen genau an nachstehende Herren anzugeben: Für Bohne Herrn Dorn, für Zufall Herrn Müller, für Strauß Herrn Khermann, für Schaala Herrn Reiber, für Wolkstede Herrn W. Müller und Bertam.
Heinrich Engelhardt, Schriftführer.

Storbekannt.

Bonn-Boppelsdorf. Karl Ehternach, Steingutdreher, geboren den 21. Dezember 1829 zu Tonken, gestorben am 25. Februar 1884 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 12 Wochen. Mitglied der Orts- und Krankenkasse und Begräbnißklasse.

Eisenberg. Otto Bernke, Porzellandreher, geboren den 14. Januar 1842 zu Ruhaldenleben, gestorben den 16. März 1884 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 1 1/2 Jahr. Mitglied des Ortsvereins und der Krankenkasse.

Neustadt-Magdeburg. Wilhelm Engelhardt aus Frankfurt a. D. 40 Jahr alt, gest. an Schwindsucht, bettlägerig krank 2 Tage. Mitglied der Kranken- und Begräbnißklasse.

Briefkasten der Redaktion.

J. in Altwasser. „Absolute Majorität“ heißt, daß über die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich sind. Wer also von 33 Stimmen 17 erhalten hat, ist gewählt. — **Müller-Schmiedefeld.** Die Adressenverzeichnisse vom Verbanne sind mit voriger Nummer versandt worden, Sie werden das gewünschte also inzwischen erhalten haben. — **Verein der Wiener Porzellan- und Glasmaler.** Es ist noch das 4. Quartal 1883 und das 1. Quartal d. Js. mit pro 1 Mark, zusammen 2 Mark zu decken. — **G. Schulze-Ruhaldenleben** und **G. Ludwig-Zettin.** Das Gewünschte wird Ihnen mit dem Organ zugehen.